

# **Andacht im Generalanzeiger, 14.09.2019**

von Pastor Henning Behrends

## **Familie, Familie...**

Familie – ja bitte! Wie gut, dass es die Familie gibt: sie ist meine Heimat und mein zuverlässiges Sicherheitsnetz. Beim Start ins Leben helfen mir meine Eltern, und am Ende des Lebens helfen mir (hoffentlich) meine Kinder. Blutsbande halten ein Leben lang, Freundschaften tun das eher selten. Geschwister bleiben Geschwister, Cousinen bleiben Cousinen – ein Leben lang. Ich trage den Namen meiner Familie, ich gehöre dazu! Familie kann wunderbar sein.

Familie – nein danke! Wie oft höre ich aber auch von Familien, die krank machen. Von Eltern, die ihre Kinder vergessen haben; von Kindern, die ihre Eltern im Regen stehen lassen. Familien, die an Gewalt, Alkohol oder Missbrauch zerbrochen sind. Oder an entsetzlichen Worten, die nie zurück genommen wurden. Oder daran, dass sich nie jemand für irgendetwas entschuldigt. Familie kann schrecklich sein.

Jesus sitzt mitten unter Menschen, die ihm folgen. Für die der Glaube wirklich wichtig ist. Das ist seine neue Familie, das sind seine neuen Mütter und Geschwister. Draußen klopft auf einmal seine Ursprungsfamilie an – Maria, seine Brüder und Schwestern. Sie fordern Jesus zurück – als ältester Sohn gehört er zu ihnen; er kann die Familie doch nicht einfach im Stich lassen! Jesus weist sie schroff zurück – sein Platz ist jetzt unter denen, die ihm folgen und nicht mehr unter seiner Familie. Wenn die Familie meinen Glauben behindert, darf ich auf Distanz zu ihr gehen.

Wir Christen sind Glückspilze: wir haben *zwei* Familien! Die Familie, deren Namen wir tragen und aus der wir stammen. Und die Brüder und Schwestern, die mit mir im Glauben unterwegs sind – meine Gemeinde. Mit denen ich den Namen „Christ“ teile. Die mich in guten und schweren Tagen tragen. Ich kann nicht auf Dauer Christ bleiben, wenn ich nur für mich allein glaube. Meine neue Familie verbindet mich mit Gott, sie stärkt meinen Glauben und tröstet mich.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Frieden in Ihrer Familie haben und gemeinsam den Glauben leben können. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich frei machen können von dem, was Sie in Ihrer Familie vielleicht krank macht. Und ich wünsche Ihnen, dass Sie sich für Unrecht in der Familie entschuldigen können und mutig an einem besseren Miteinander arbeiten. Geben Sie Ihre Familie nicht auf! Und ich wünsche Ihnen, dass Sie auch Ihre zweite Familie entdecken, die christliche Gemeinde vor Ort, die Familie Gottes, die unseren Glauben trägt.

Am Ende ist die Familie von Jesus bereit, ihm auf seinem Weg zu folgen. Es gibt eine Versöhnung: Maria und die Geschwister von Jesus gehören mit zu den ersten Christen. Wie gut, wenn meine Familie und ich gemeinsam unterwegs sein können!

*Sie finden den Bericht von der Begegnung von Jesus mit seiner Familie bei Markus 3,31-35 (Predigttext vom kommenden Sonntag, 15.09.2019)*